



Quelle: Wibu-Systems



Quelle: @ Frank Ossenbrink

Wibu-Systems: Daten und Know-how in der Produktion sichern

Nur wenn in der vernetzten Produktion Daten und Know-how vor Diebstahl und Missbrauch geschützt sind, kann Industrie 4.0 erfolgreich sein. Worauf es dabei genau ankommt, zeigen die Deutsche Telekom, das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie, Hirschmann, Infineon Technologies, Trumpf und Wibu-Systems mit ihrem Demonstrator „Industrie 4.0 mit Sicherheit – Made in Germany“.

Der Demonstrator zeigt eine sichere Ende-zu-Ende-Kommunikation, wobei alle kritischen Komponenten in Deutschland entwickelt und produziert wurden. Wibu-Systems beteiligt sich am Demonstrator mit dem „CmStick“, einem Dongle für die USB-Schnittstelle, der dafür sorgt, dass nur berechtigte Personen Zugriff erhalten und Daten sicher geschützt sind vor Produktpiraterie und Manipulation. Er enthält einen Smartcard-Chip von Infineon als Vertrauensanker. Der Demonstrator zeigt zwei unterschiedliche, miteinander vernetzte Produktionsstandorte, die über sichere Kommunikationskanäle verbunden

sind. Sicherheitschips erfüllen in diesem System sicherheitsrelevante Aufgaben: Sie authentifizieren Personen, Kommunikationskomponenten und Produktionsanlagen und verschlüsseln vertrauenswürdige Daten. Werden einzelne Geräte als nicht vertrauenswürdig identifiziert, werden sie vom Netz genommen. Damit ein Mitarbeiter die Produktion steuern kann, nutzt er einen Tablet-PC mit CmStick und PIN oder Passwort.

Auf dem Weg zur sicheren, intelligenten Produktion

Oliver Winzenried, Vorstand und Gründer der Wibu-Systems AG, verdeutlicht: „Industrie 4.0 wird nur funktionieren, wenn über Verschlüsselung sowohl Daten und Prozess-Know-how als auch jedes Glied der Kommunikationskette vor Spionage und Manipulation geschützt sind. Unternehmen müssen Vertrauen in die intelligente Produktion haben. Die Sicherheitskonzepte dafür müssen durchdacht, stabil und wirtschaftlich sein.“